



>> Das HanseLexikon im Internet

Liebe Benutzerinnen und Benutzer des Hanselexikons,

der Hansische Geschichtsverein e.V. stellt schrittweise die Artikel des HanseLexikons zur freien Ansicht in das Internet. Bitte beachten Sie das Urheberrecht der jeweiligen Autoren und zitieren die Artikel wissenschaftlich korrekt.

Wir empfehlen folgende Zitierweise:

Jeziorski, Paweł A., Art. **Lemsal**, in: Hansischer Geschichtsverein (Hrsg.), HanseLexikon (HansLex), 2014, URL: www.hanselexikon.de/pdf/HansLex_Lemsal_Jeziorski.pdf (letzter Aufruf: 1.12.2014).

Mit freundlichen Grüßen,

das Redaktionsteam

Lemsal (lett. Limbaži), Burg des Rigaer Bischofs/Erzbischofs (seit 1255) und umzäunte Siedlung (Hakelwerk), ca. 20 km von der Ostseeküste entfernt. L. wird 1362 als Stadt bezeichnet und erhielt um 1385 Rigaer Stadtrecht (Bürgermeister erwähnt 1418, Rat, Gilden). Als Mitglied der Hanse wird es 1405, 1434-1435 genannt. Es besaß einen eigenen Hafen an der Mündung der Salis (lett. Salaca) ins Meer, Stadtmauern, zwei Kirchen und zwei Klöster. Die Stadt unterstand dem Rigaer Erzbischof. Im Mittelalter unterhielt L. direkte Beziehungen zu Lübeck. Im 16. Jh. folgte der Niedergang der Stadt. Die Burg war Sommerresidenz des Rigaer Erzbischofs, im 14. Jh. zeitweilig in der Hand des Deutschen Ordens.

Paweł A. Jeziorski

Lit.: C. Mettig, Baltische Städte, 2. Aufl. 1905, 50-58.